Wohnhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/155320666815/

ID: 155320666815 **Datum:** 18.06.2018 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Lindenstraße
Hausnummer:	22
Postleitzahl:	72351
Stadt-Teilort:	Geislingen
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Zollernalbkreis (Landkreis)
Gemeinde:	Geislingen
Wohnplatz:	Geislingen
Wohnplatzschlüssel:	8417022005
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht

Abbildungsnachweis:
Stefan King

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die um einen Hofraum angeordneten Gebäude gehen auf die sog. Obere Burg an dieser Stelle zurück, deren Nachfolge das untersuchte Gebäude und das schräg gegenüber stehende ehem. Amtshaus bilden, wovon letzteres in seiner heutigen Form erst 17 Jahre später errichtet worden ist (vgl. Forschungsergebnisse von Alfons Koch, Geislingen, und dendrochronologische Altersbestimmung als Teil der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung des Gebäudes Bachstraße 29 durch den Verf.).

1. Bauphase:
(1690 - 1691)
Errichtung des Gebäudes (d)

Betroffene Gebäudeteile:
- *keine*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Altersbestimmung

Beschreibung

Umgebung, Lage:
Das Wohnhaus befindet sich inmitten der Stadt Geislingen.

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):
- *keine Angaben*

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:
- *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):
- *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung:
- *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:
- Dachform

	• Satteldach • Detail (Ausstattung) • Fenstererker
Konstruktion/Material:	Das Dachwerk ist im ersten Dachgeschoss mit liegendem Stuhl und mittiger stehender Stuhlachse und im 2. Dachgeschoss nur als stehender Stuhl in zwei Längsachsen aufgebaut. Der Bezugsachsenpunkt (Ausgangspunkt der Abbundzeichenzählung) lag an der Nordostecke, wo zum Zeitpunkt der Errichtung das Hauptgebäude der Burganlage als Vorgänger zum späteren Amtshaus gelegen haben dürfte. In westlicher Richtung setzte sich die Dachkonstruktion einst weiter fort und wurde angeblich durch einen Brand dezimiert. Für die Nutzung als Wohnhaus mit zwei Vollgeschossen wurde das Dachgebälk durch eine neue Balkenlage ersetzt, die um etwa halbe Geschosshöhe hochgesetzt wurde, wodurch das 1. Dachgeschoss in seiner Höhe stark reduziert worden ist. Als weitere Folge davon trat eine Deformation ein, indem die Fußpunkte der Stuhlkonstruktion stark nach außen ausgewichen sind, sodass sich Spannriegel und Kopfstreben gelöst haben und herausgenommen worden sind. Mittels langer Aufschieblinge wurde die Dachfläche mit flacherer Neigung zum neuen Traufpunkt geführt. Ursprünglich bestand vermutlich nur ein einziges, aber hohes Geschoss von maximal 5 m Höhe, was eine Funktion als Wirtschaftsgebäude nahelegt. Dass der Unterbau nur ein Stockwerk umfasst hat, deutet sich auch durch die Zahl von einem bzw. zwei Stockwerkszeichen an den Abbundzeichen des 1. und 2. Dachgeschosses an.